

Leben für morgen

Maßnahmen und Empfehlungen, die Schöpfung zu bewahren und klimaneutrale Kirche zu werden

Beschluss des EmK-Kirchenvorstands vom 26. Oktober 2019

Präambel

Angesichts der Klimakrise, die das Leben auf unserem Planeten bedroht, und unserer Verantwortung für den Schutz der Schöpfung, beschließt der Kirchenvorstand der Evangelisch-methodistischen Kirche in Deutschland weitergehende Maßnahmen und Empfehlungen und versucht alles in seiner Macht stehende, um die von Gott geschenkte Schöpfung zu bewahren und eine klimaneutrale Kirche zu werden.

Bereich

1. Bei Inlandsreisen gibt es keine Reisekostenerstattung für Flüge.
2. Sitzungsorte werden so gewählt, dass sie ans öffentliche Nah- und Fernverkehrs-Netz angeschlossen sind.
3. Ist ein Sitzungsort am IC/ICE-Netz angeschlossen, gibt es keine Erstattung der PKW-Kosten (Ausnahmen: Die An- oder Abreise ist am gleichen Tag nicht möglich. Der Wohnort ist sehr weit vom nächsten IC/ICE-Bahnhof entfernt).
4. Die Regelungen für „Begründete Alleinfahrten“ werden strenger gehandhabt. Die Kommission für Finanzen und Arbeitsrecht wird beauftragt, hierzu baldmöglichst Regelungen zu formulieren.
5. Alle Kommissionen/Behörden/Ausschüssen auf allen Ebenen (Zentralkonferenz, Jährliche Konferenzen, Bezirke) prüfen intensiv, ob Sitzungen durch Videokonferenzen ersetzt werden können. Die Kommission für Kirchenordnung und Rechtsfragen wird beauftragt zu prüfen, ob dazu Rahmenverträge mit DSGVO-konformen Anbietern möglich sind.
6. Ins europäische Ausland sind Zugreisen zu bevorzugen. Flugreisen innerhalb Europas müssen begründet werden und bedürfen vor der Buchung eines Fluges der Zustimmung der jeweiligen Zahlstelle.

7. Die EmK verzichtet auf Dienstwagen, wo immer möglich. Anstelle eines Dienstwagens werden von der zuständigen Dienststelle die Kosten für die Bahncard 100 übernommen.
8. Wir bitten die Jährlichen Konferenzen dringend, ähnliche Beschlüsse zu fassen.

Bereich Bildung und Reisen

Wir wissen um die große Belastung, die durch Flugreisen für das Klima entstehen. Deshalb verzichten wir auf touristische Natur- und Bildungsreisen im EmK-Freizeit-Weiser, die Flugzeuge als Transportmittel vorsehen. Ausgenommen davon sind Begegnungsreisen.

Bereich Bezirke und Gemeinden

Der Kirchenvorstand bittet die Jährlichen Konferenzen, folgende Beschlüsse zu fassen:

1. Wir wissen um die katastrophale Klimabilanz von (Braun-)Kohle. Deshalb verpflichten wir uns als EmK, nur noch Strom aus erneuerbaren Energien zu beziehen.
2. Die Bauausschüsse beschäftigen sich regelmäßig mit der Energiebilanz der Gebäude und schlagen Einsparmöglichkeiten vor.
3. Um das Ziel einer klimaneutralen Kirche zu erreichen, verzichten wir bei Heizungserneuerungen auf den Einbau fossiler Energieträger (Öl und Gas).
4. Nach dem Verbrauch von Restbeständen wird kein Einweggeschirr mehr verwendet.
5. Jede Gemeinde beschließt einen autofreien Sonntag nach ihrer Wahl. Im Beschluss, in der Ankündigung und im Weg zum Beschluss werden die Folgen des Klimawandels in Gottesdiensten, Bibelstunden, Hauskreisen, etc. thematisiert.
6. Dienstfahrten für Hauptamtliche im Gemeindedienst werden auf das Notwendige reduziert. Wo möglich und sinnvoll, empfehlen wir, Hauptamtliche auf Bezirkskosten mit einem Jahresabonnement für den Öffentlichen Nahverkehr auszustatten.

Absichtserklärungen:

- Wir sind uns bewusst, dass der Öffentliche Nahverkehr in seiner jetzigen Form nicht für alle Hauptamtlichen zielführend ist. Als EmK wollen wir deshalb auch die E-Mobilität fördern. Wir sehen diese als Übergangstechnologie und sind uns bewusst, dass auch diese Form der Mobilität nicht problemlos ist.
- Wir prüfen, wie Maßnahmen zum Energiesparen und zur Förderung erneuerbarer Energien in den Bezirken umlagereduzierend berücksichtigt werden können.
- Wir thematisieren die Klima- und Umweltkrise unserer Zeit regelmäßig in unseren Gemeinden und laden Einzelne wie auch andere gesellschaftliche Gruppen (NGOs, NPOs, kommunale Einrichtungen, etc.) ein, sich mit uns zusammen für einen Wandel einzusetzen.
- Wir empfehlen Gemeinden, sich ihr Umweltmanagement zertifizieren zu lassen (Grüner Gockel) und arbeiten am kircheneigenen Konzept der „SchöpfungsLEITER“ weiter.
- Wir werben dafür, verstärkt Fahrgemeinschaften bei Bezirksgottesdiensten zu organisieren.
- Wo immer möglich reduzieren wir Plastikmüll.

Bereich Lebensmittel und Nahrung

In Deutschland ist die Ernährung für ein Fünftel aller klimaschädlichen Treibhausgasemissionen verantwortlich. Insbesondere wissen wir um die klimaschädliche Wirkung hohen Fleischkonsums.

Absichtserklärungen:

- Bei kirchlichen Veranstaltungen ist vegetarische Kost Standard. Wo Fleisch angeboten wird, ist auf eine nachhaltige und tierfreundliche Haltung zu achten.
- Wir verpflichten uns als EmK, unseren Fleischkonsum freiwillig zu reduzieren.
- Wir bemühen uns, so wenige Lebensmittel wie nur möglich wegzuerwerfen.
- Wir achten bei Gemeindeessen auf regionale und saisonale Zutaten.
- Gemeinden werden eingeladen, in ihren Räumen alternative Kochkurse anzubieten, z. B. neue Rezepte für kreative Reste-Essen oder leckere vegetarische Gerichte zu vermitteln.

Bereich Mission und Eine Welt

1. Die EmK-Weltmission unterstützt Projekte, die die Folgen des Klimawandels in der südlichen Hemisphäre lindern helfen.
2. Die Kommission für Mission und internationale Zusammenarbeit erstellt eine Vorlage, die der Kirchen-

vorstand bzw. die Zentralkonferenz an die politischen Mandatsträger weiterleitet, damit der Klimawandel als Asylgrund anerkannt wird

Absichtserklärungen:

- Wir setzen uns dafür ein, dass die westliche Welt mehr als bisher an Entschädigungen zahlt.

Der Kirchenvorstand empfiehlt den Jährlichen Konferenzen dringend, folgenden Beschluss zu fassen:

Die Jährliche Konferenz beauftragt ihre Fachgremien, die Umsetzung der oben genannten Beschlüsse und Absichtserklärungen zu begleiten und voranzubringen.

Bereich Politik und Gesellschaft

Als Evangelisch-methodistische Kirche erkennen wir die Verantwortung des Einzelnen an und sind bereit, das Unsere zu tun. Gleichzeitig sind wir aber der tiefen Überzeugung, dass die Klimakrise nicht durch den Einzelnen abgewendet werden kann, sondern einschneidender und mutiger Schritte durch die Politik bedarf. Deshalb wollen wir uns auch gesellschaftspolitisch für einen Wandel einsetzen.

Absichtserklärungen:

- Wir beten für unsere Politikerinnen und Politiker, die in dieser schwierigen Situation die Geschicke des Landes und der Welt führen müssen.
- Als EmK suchen wir den Kontakt zu den Kommunen und sagen den Verantwortlichen in Politik und Verwaltung unsere Unterstützung bei der Umgestaltung unserer Gesellschaft zu. Wir ermutigen sie dabei auch, wo noch nicht geschehen, den Klimanotstand auszurufen.
- Wir suchen den Kontakt zur lokalen Ökumene und anderen Gruppierungen (NGO, NPOs), um gemeinsame Aktionen zu planen und uns gemeinsam für den Umweltschutz einzusetzen.
- Wir unterstützen die Jugendlichen vor Ort bei ihren Klimaprotesten.
- Wir begleiten alle Institutionen kritisch und solidarisch bei der notwendigen Umgestaltung.

Zur Begründung

Die Klimakrise stellt die Menschheit vor gewaltige Herausforderungen und bedroht unsere Existenz. 99 Prozent der über den Klimawandel Forschenden sind sich einig, dass die augenblickliche Veränderung des Weltklimas nur durch menschliche Einwirkung zu erklären ist. Ein gewisser Dissens besteht lediglich in der Frage, wie viel Zeit für ein entschiedenes Umsteuern bleibt.

Lange haben wir die Veränderungen im privilegierten Deutschland nur am Rande bemerkt, aber inzwischen sind die Folgen des Klimawandels auch für uns unübersehbar: Dürre und Ernteaussfälle, Zunahme von Hitzewellen, Waldbränden, Überschwemmungen und Unwettern. Andere Gegenden der Welt trifft es schon heute unermesslich schlimmer: Teile z.B. Afrikas und Mittelamerikas leiden unter Hungersnöten, Millionen Menschen fliehen aus ihrer Heimat, weite Landesteile werden unbewohnbar.

Viele von Forschern vorhergesagte Phänomene, wie z.B. das Abschmelzen der Polkappen, werden viel schneller Wirklichkeit als erwartet. So steigt der Meeresspiegel immer schneller an, und es ist zu befürchten, dass in den nächsten Jahrzehnten hunderte Millionen Menschen aus den küstennahen Millionenstädten fliehen müssen.

Gleichzeitig ist die Klimakrise nur eine Seite der ökologischen Katastrophe. Eng damit verbunden ist der dramatische Verlust an Biodiversität: Täglich sterben laut UN 130 Tierarten für immer aus. Das „sechste Massensterben der Erdgeschichte“, das wir gerade erleben, hat dazu geführt, dass heute im Vergleich zu 1970 sechzig Prozent (!) weniger Wirbeltiere auf unserer Welt leben. Grund ist wiederum – der Mensch: dadurch, dass er mehr Tiere jagt und fischt, als sich die Bestände erholen können, durch Zerstörung von Lebensräumen durch Waldrodung und Landwirtschaft, Straßen- und Infrastrukturbau, durch Einsatz von Giften.

Das Massensterben ist dabei nichts, was man als bedauerlich, aber irgendwie verkraftbar hinnehmen kann: Wir Menschen sind mit Leib und Seele abhängig von den natürlichen Lebensgrundlagen. Wir sind eingebettet in ein Netz von Ökosystemen, das uns mit Essen, Wasser, Luft und Boden versorgt und das uns, wenn es zu viele Löcher bekommt, den Boden unserer Existenz entziehen wird. Diese Bestandsaufnahme zeigt, dass es ein radikales Umdenken und radikale Veränderungen unseres Lebens braucht, in allen Bereichen. Wollen wir weiterhin auf die-

ser Erde leben – und dem biblischen Auftrag gerecht werden, die Schöpfung zu bewahren statt zu zerstören, und unsere weltweiten Nächsten zu lieben –, so braucht es einen tiefen Prozess der Buße und Umkehr.

Als Evangelisch-methodistische Kirche bekennen wir, dass wir die Folgen unseres Handelns zu lange nicht erkannt und den gesellschaftlichen Wandel nicht früher gefordert haben. Wir bitten unsere Kinder, die Menschen, die heute schon unter dem Klimawandel leiden, und Gott um Vergebung für das, was wir als Einzelne, als Kirche und als Gesellschaft durch unser Tun und Nicht-Tun ange richtet haben.

Wir beten um Gottes Beistand und glauben, dass er auch in dieser schwierigen Zeit bei uns ist. Im Vertrauen auf seine Nähe und Begleitung wollen wir als Kirche und als Einzelne die Hoffnung nicht aufgeben, sondern uns mit aller Kraft dafür einsetzen, dass die von Gott geschenkte Erde auch für unsere Kinder und Enkel bewohnbar bleibt. Wir sind uns als Kirche dabei unserer Verantwortung und unserer Grenzen bewusst. Wir können die Welt nicht retten. Doch zusammen mit anderen können wir einen aktiven Beitrag zur Bewahrung der Schöpfung, und damit auch zur Bewahrung unserer eigenen Lebensgrundlagen und der aller anderen Menschen, leisten.

Dafür sind wir bereit, die oben aufgeführten Maßnahmen und Empfehlungen intensiv zu beraten, zeitnah Beschlüsse zu fassen und diese dann in die Tat umzusetzen. Angesichts der Dringlichkeit der Lage, und im Eingeständnis, dass wir mit unserem Lebensstil zu dieser Dringlichkeit beigetragen haben, sind wir bereit, alte und vertraute Wege zu verlassen und schmerzhaft Schritte zu gehen, um mittelfristig eine klimaneutrale Kirche zu werden. Dabei sind wir uns bewusst, dass viele Fragen noch offen sind und wir heute noch nicht wissen, wie eine Umsetzung möglich sein wird.